

12. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

PROGRAMM

U1 (wie in 2013):

Einladung und Programm

**Sektion Phoniatrie und Audiologie der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde
in Kooperation mit dem Arbeitskreis Musik in der Jugend und der Hochschule für Musik und
Theater Leipzig**

12. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

**Thema: „Singen und Sprechen“
Leipzig, 21.-23. Februar 2014**

**Kästchen unten:
Logo wie 2013**

U2 – Anzeige

Seite 3: Inhaltsverzeichnis

- Bitte entsprechend 2013 übernehmen und anpassen.

Bitte beachten Sie: Ton- oder Filmaufnahmen der Veranstaltung - auch für den privaten Gebrauch - sind nicht erlaubt. Fotos sind lediglich zum privaten Gebrauch zulässig. Wir bitten um Verständnis.

Zum Geleit

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Funktionalitäten Sprechen und Singen sind im anatomischen Aufbau des Stimmapparates und in ihrer neuronalen Repräsentation im Gehirn eng miteinander verknüpft. Bei Kindern unterliegen sie einer ständigen Entwicklung, beginnend mit den Säuglingsschreien und dem Spracherwerb in den ersten Lebensjahren. In zunehmenden Maß werden stimmliche und sprachliche Kompetenzen erworben, können gezielt trainiert und künstlerisch eingesetzt werden.

Sowohl in der täglichen Kommunikation als auch beim Singen sind vokale und verbale Äußerungen, Vokale und Konsonanten untrennbar miteinander verbunden. Sängerbische Aktivitäten im Kindes- und Jugendalter können die Entwicklung der Sprache, der Wahrnehmung und der Kommunikation unterstützen, weil das Singen diese Komponenten in idealer Weise verbindet.

Das Symposium widmet sich diesen vielfältigen Beziehungen zwischen Singen und Sprechen aus interdisziplinärer Sicht und ist in der bewährten Kombination aus Vorträgen, interaktiven Vorträgen und Workshops gestaltet. Wir schätzen uns glücklich, ausgewiesene Spezialisten aus den Bereichen Medizin, Sprechwissenschaft, Therapie, Gesangspädagogik und Musik gewonnen zu haben, die mit ihren Präsentationen umfassend die verschiedenen Aspekte dieser Wechselwirkungen beleuchten. Das Programm widerspiegelt dabei auch die enge Kooperation zwischen dem Universitätsklinikum Leipzig, dem Arbeitskreis Musik in der Jugend und der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Besonders erfreulich ist, dass sich zu diesem Symposium mit dem Deutschen Jugendkammerchor ein neuer Partner dazugesellt, der auf der Bühne und im Workshop zu erleben ist.

Bei einem Symposium nicht minder wichtig sind die Begegnungen und Gespräche, wofür wir ausreichend Zeit und Raum vorgesehen haben. Nicht zuletzt freuen wir uns als besonderen Gast des geselligen Abends den Schauspieler und Kabarettist Tom Pauls ankündigen zu dürfen, der mit dem Dialekt einen weiteren wichtigen Aspekt bei Singen und Sprechen beitragen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und grüßen Sie herzlich,

- Fotos wie 2013

Prof. Dr. Michael Fuchs
Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie

Prof. Dr. Andreas Dietz
Klinikdirektor

Universitätsklinikum Leipzig

Dr. Karl Ermert
Vorsitzender
Arbeitskreis Musik in der Jugend

Prof. Christina Wartenberg
Fachrichtung Gesang/Musiktheater
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Universitätsklinikum Leipzig

Marleen Mützlaff
Generalsekretärin
Arbeitskreis Musik in der Jugend

Kooperationspartner

■ die beiden wichtigsten sind AMJ und Hochschule, die restlichen zählen als kleine Kooperationspartner – vielleicht kann man das in der Platzverteilung und Schriftgröße sichtbar machen (alle sollten auch mit ihrem Logo vertreten sein).

Arbeitskreis Musik in der Jugend
Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

weitere Partner:

Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen (Logo bitte einfügen)
Deutscher Jugendkammerchor (Logo bitte einfügen)
Universitätsbibliothek Leipzig (Logo bitte einfügen)
Institut für Stimmforschung an der Akademie für gesprochenes Wort Stuttgart (Logo bitte einfügen)
Medienpartner: mdr figaro (Logo bitte einfügen)

Organisatorische Hinweise

Termin: Freitag, 21.02.2014, 16.00 Uhr
bis Sonntag, 23.02.2014, 14.00 Uhr

Veranstaltungsort: Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
Grassistraße 8, 04107 Leipzig
Telefon: (0341) 21 44 – 55; Fax: (0341) 21 44 – 503

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich an Phoniater, HNO-Ärzte, Logopäden, Sprechwissenschaftler, Gesangspädagogen, Stimmbildner, Chorleiter, Physiotherapeuten, Gesangsstudenten und darüber hinaus alle anderen der Kinder- und Jugendstimme verpflichteten Personen.

Veranstalter: Sektion Phoniatrie und Audiologie des Universitätsklinikums Leipzig AöR

Leitung und Organisation: Prof. Dr. Michael Fuchs

Kooperationspartner: Arbeitskreis Musik in der Jugend
Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig
Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen
Deutscher Jugendkammerchor

Konzeptionsteam: Prof. Dr. Michael Fuchs, Leipzig

Silke Hähnel-Hasselbach, Berlin
Norina Narewski-Fuchs, Leipzig
Helmut Steger, Heidelberg

Beratender Kreis: Prof. Robert Göstl (Hochschule für Musik und Tanz Köln)
Ulrich Kaiser (MDR-Kinderchor Leipzig)
Angelika Mees (AMJ, Wolfenbüttel)
Rolf Pasdzierny (ehemals AMJ, Wolfenbüttel)
Prof. Bertold Schmid (Hochschule für Musik und Theater Leipzig)
Prof. Christina Wartenberg (Hochschule für Musik und Theater Leipzig)
Prof. Sascha Wienhausen (Hochschule Osnabrück, Institut für Musik)

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über den Arbeitskreis Musik in der Jugend:

**Arbeitskreis Musik in der Jugend,
Grüner Platz 2, 38302 Wolfenbüttel
Tel. 05331 / 90 09 595, Fax 05331 / 90 09 599**

E-mail: AMJMusikinderJugend@t-online.de
Homepage: <http://www.amj-musik.de>

Über diese Adresse erhalten Sie Anmeldeformulare und nach erfolgter Anmeldung Ihre Anmeldebestätigung. Alternativ können Sie sich auf unserer Homepage anmelden:

Internet: <http://kinderstimme.uniklinikum-leipzig.de/>
(hier steht ein Online-Anmeldeformular bereit)

Anmeldeschluss: **31.01.2014**, frühzeitige Anmeldung empfohlen!

Teilnehmerzahl: Es stehen 370 Plätze zu Verfügung. Die Bearbeitung der Anmeldungen erfolgt in der Reihenfolge des Posteingangs.

Teilnahmegebühren: **170,- €**
(AMJ- und BDG-Mitglieder: 140,- €, Studenten: 100,- €, Studenten der Hochschule für Musik und Theater Leipzig: Unkostenbeitrag 50,- (ohne Veröffentlichung)).

Die Gebühren beinhalten den Besuch sämtlicher Vorträge und Workshops, die Pausenversorgung an allen Tagen sowie ein warmes Mittagessen und einen geselligen Abend mit Buffet und Konzert am 22.02.2014. **Außerdem enthalten die Gebühren den Preis für die Buchveröffentlichung aller Vorträge im Band 9 der Reihe „Kinder- und Jugendstimme“ (Logos-Verlag, Berlin) inklusive der Versandkosten.**

Die **Bezahlung** der Gebühren nehmen Sie bitte **erst nach dem 31.01.2014** vor, wenn Sie vom Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ) eine Anmeldebestätigung mit weiteren organisatorischen Informationen und Angaben zum Zahlungstermin sowie zur Kontoverbindung erhalten haben.

Für die Teilnahme an einigen Workshops ist eine bequeme Kleidung empfehlenswert, um bewegungsintensive Körperübungen durchführen zu können.

Zertifizierung:

Am Ende der Veranstaltung erhält jeder Teilnehmer eine Zertifizierung seiner Teilnahme. Für Ärzte wird die Veranstaltung von der Sächsischen Landesärztekammer mit insgesamt **■ Punkten** auf die zertifizierte Fortbildung angerechnet: 21.02.2014: FZ **■ (A)**, 22.02.2014: FZ **■ (A)**, 23.02.2014: FZ **■ (A)**.

Für LogopädInnen, klinische SprechwissenschaftlerInnen, SprachtherapeutInnen werden nach den Fortbildungsrichtlinien für die gesamte Veranstaltung 18 Punkte vergeben (Heilmittelbereiche ST1, ST2, SP1, SP2).

Für ErzieherInnen und LehrerInnen in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz ist das Symposium als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Anträge in weiteren Bundesländern sind gestellt und werden erfahrungsgemäß auch anerkannt.

Freitag, 21.02.2014

14.00 **Anmeldung / Einschreibung**

16.00 **Musikalischer Auftakt**

Deutscher Jugendkammerchor (Leitung: Prof. Robert Göstl)

Begrüßung

Prof. Dr. Michael Fuchs

Grußwort

Prof. Dr. Andreas Dietz, Direktor der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde, Universitätsklinikum Leipzig

Musikalisches Intermezzo

Deutscher Jugendkammerchor (Leitung: Prof. Robert Göstl)

16.45 *Entwicklung der Funktionalitäten Singen und Sprechen*

Singende Neanderthaler und sprechende Affen – Zur Evolution von Singen und Sprechen

Dr. Sven Grawunder (Leipzig)

17.10 Diskussion

17.20 *Sprechwissenschaft*

Sprechwissenschaftliche Grundlagen des Sprechens und Singens

Prof. Dr. phil. Lutz-Christian Anders (Halle/Saale)

17.45 Diskussion

17.55 *Umgang mit Sprache und Gesang in der Komposition*

„Schläft ein Lied in allen Dingen ...“ - Vom kreativen Umgang mit Sprache, Klang und Stimme:

Junge Musik-Erfinder vertonen Texte der Kinderlesebühne für den MDR Kinderchor

Silke Fraikin (Dresden)

18.20 Diskussion

18.30 **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**

19.15 *Interaktiver Vortrag*

ATEM – für Stimme, Sprache und Gesang

Die Methode Atem-Tonus-Ton® in der Stimmbildung

Sabine Seidel (Freiburg i. Br.)

... in den Rücken atmen oder in die Flanken, horizontal oder vertikal atmen, Bauch rein oder raus beim Singen? Stützen – ja schon... aber wie, wann und wofür eigentlich? – Oder doch lieber gar nicht ans Atmen denken beim Singen?

Für das Singen ist die Arbeit mit dem Atem unentbehrlich, aber manchmal auch verwirrend. Es gibt eine Fülle von Atemübungen, die in der Stimmbildung Einsatz finden. Dennoch kommt es immer wieder zu Irritationen, zu Verwechslungen im Körper und zu Fragen im Kopf: Wie SOLL ich denn jetzt atmen? Gründe dafür liegen in der Natur des Atems, in seiner ganz individuellen Verkörperung und der Anbindung an die Persönlichkeit. Unbewusst bleibende körperliche Verhaltensmuster können sich verselbständigen und beim Singen dazwischenfunken.

Der Vortrag berichtet aus der Praxis mit Atem-Tonus-Ton®, einer körperorientierten Stimmpädagogik, wie es gelingen kann, von Beginn der stimmlichen Ausbildung an eine sängerische Atemtechnik aufzubauen, die das physiologische Zusammenspiel des Atem mit Stimme, mit Sprache und dem Gesang erkennt und nutzt. Wie viel Natur, wie viel Kultur darf's sein?

- 20.00 Diskussion
- 20.10 Vorstellung der Workshopleiter
- 20.15 Singend in die Nacht
Helmut Steger (Heidelberg) und ■
- 20.30 Ende des Veranstaltungstages
-

Samstag, 22.02.2014

- 09.00 **„Wacht auf“ - Musikalisch in den Tag – Zutaten für die „Werkzeugkiste“**
Silke Hähnel-Hasselbach (Berlin)
- 09.20 *Vokale und Konsonanten als Hauptelemente des Singens*
Sprachkraft und Klangfülle – Anregungen für die Sprech- und Singstimme aus der Gesangspädagogik
Franziska Martienßen-Lohmanns
Dr. phil. Barbara Hoos de Jokisch (Berlin)
- 09.45 Diskussion
- 09.55 *Sprachverständlichkeit beim Singen*
Deklamation und Kopfstimmfunktion - ein ständiger Zweikampf?
Prof. Dr. Wolfram Seidner (Berlin)
- 10.20 Diskussion
- 10.30 *Rap als hoch organisierte Ausdrucksform*
„Flava In Your Ears!“ - Geschichte und Entwicklung des Rapping
Prof. Michael Rappe (Köln)
- 10.55 Diskussion
- 11.05 **Pause mit Imbiss und Industrieausstellung**
- 11.45 **Workshops I**
(Die Workshops A bis D finden in vier Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite ■.)
- 13.05 **Mittagspause mit Mittagessen in der Mensa Wächterstraße (5 Durchgänge)**
Informelle Reflektionsphase
Zeit für individuelle Kommunikation (Kommunikationspunkte)
Industrieausstellung
- 14.45 *Sprachentwicklungsstörung und Stimme*
Singen und behinderte Sprachentwicklung - Singen als therapeutisches Element?
Dr. Sylvi Meuret (Leipzig)
- 15.10 Diskussion
- 15.20 *Sprachförderung durch Singen und Musizieren*
Musik im Fokus der Sprachentwicklung
Potenziale musikalischer Bausteine für den Sprachförderunterricht
Dr. phil. Anja Bossen (Frankfurt/Oder)

- 15.45 Diskussion
- 15.55 *Persönlichkeitsentwicklung und Stimme*
Funktionelle Stimmstörungen im Kindesalter - Ergebnisse einer Vergleichsstudie zur Selbstkonzeptentwicklung von funktionell stimmgestörten Kindern und Implikationen für die Therapie
Angelina Ribeiro von Wersch (Hamburg)

16.20 Diskussion

16.30 Pause mit Imbiss und Industrieausstellung

17.00 Workshops II

(Die Workshops A bis D finden in vier Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite ■.)

18.20 Wechsel

18.30 Interaktiver Vortrag

Singen mit allen Sinnen: über die Bedeutung von Gesang, Sprache, Rhythmus und Bewegung in Schwarzafrika
Dr. Markus Detterbeck (Bensheim)

Die vielfältige Musik Afrikas begeistert durch ihre mitreißenden Rhythmen, ihre reizvollen Melodien und ihre stete Verbindung mit Bewegung und Tanz – Musikmachen geschieht mit allen Sinnen. Ganz wesentlich ist damit eine Ganzheitlichkeit von Körper und Stimme verbunden, die im (musik-)pädagogischen aber auch im therapeutischen Bereich (z.B. in der Logopädie) neue Impulse geben kann. Im interaktiven Vortrag werden zunächst einige Grundprinzipien afrikanischer Musikpraxis erläutert (Patternstruktur, Interlocking, Call/Response, oral culture...), um dann anhand einiger Beispiele die Bedeutung von Sprache und Rhythmus im Alltag Schwarzafrikas aufzuzeigen: zu ihrer Arbeit singende Fischer in Ghana; Rhythmen, beim Reisstampfen; Geschichtenerzähler als „Hüter des Wortes“, sprechende Trommeln...

19.15 Geselliger Abend mit Buffet

21.00 Konzert

Tom Pauls

24.00 Ende des Veranstaltungstages

Sonntag, 23.02.2014

09.00 Workshops III

(Die Workshops A bis D finden in vier Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite ■.)

10.20 Wechsel

10.30 Workshops IV

(Die Workshops A bis D finden in vier Durchgängen jeweils parallel statt. Detaillierte Informationen finden Sie auf Seite ■.)

11.50 Pause mit Imbiss und Industrieausstellung

12.20 *Erkrankungen der Sing- und Sprechstimme*

Kindliche Dysphonie und Dysodie - Zwei unterschiedliche Krankheiten oder zwei Aspekte eines Störungsbildes?

Prof. Dr. Michael Fuchs (Leipzig)

12.45 Diskussion

12.55 *Abschlussvortrag*

Singen und Sprechen rhetorisch gesehen

Prof. Dr. Kati Hanneke-Iljes (Marburg)

13.20 Dank an die Mitwirkenden

13.30 **Ende der Veranstaltung, Ausgabe der Zertifikate**

Bitte beachten Sie: Ton- oder Filmaufnahmen der Veranstaltung - auch für den privaten Gebrauch - sind nicht erlaubt. Fotos sind lediglich zum privaten Gebrauch zulässig. Wir bitten um Verständnis.

Workshops

Die vier Workshops A bis D dauern jeweils 80 Minuten und finden parallel zu folgenden Zeiten statt:

I. Durchgang: Samstag, 22.02.2014, 11.45 - 13.05 Uhr

II. Durchgang: Samstag, 22.02.2014, 17.00 - 18.20 Uhr

III. Durchgang: Sonntag, 23.02.2014, 09.00 - 10.20 Uhr

IV. Durchgang: Sonntag, 23.02.2014, 10.30 - 11.50 Uhr

statt. Daher ist für jeden die Teilnahme an jedem Workshop möglich. Die Einteilung der Teilnehmer in die einzelnen Workshops findet bei der Anmeldung statt und wird mit einem Farbsystem kodiert.

Für die Teilnahme an einigen Workshops ist eine bequeme Kleidung empfehlenswert, um bewegungsintensive Körperübungen mit nachvollziehen zu können.

A *Sprache und emotionale Haltungen beim Singen*

Freude an Farben und Nuancen

Sprache als Gestaltungsmittel und gesanglicher Ausdruck in „klassischer“ Chormusik

Prof. Robert Göstl (Köln)

(■ Raum)

Was spricht junge Menschen in klassischer Chormusik an? Was spricht Zuhörer an, wenn junge Menschen klassische Musik singen? Sind die Texte barocker Kantaten und romantische Gedichte heute überhaupt noch vermittelbar? Nicht selten sind es weniger musikalische Vorbehalte als solche der gesungenen Sprache gegenüber, die Chorleiterinnen und Chorleiter zögern lassen, jungen Menschen Musik der vergangenen Jahrhunderte anzubieten. Dass aber gerade auf der sprachlichen Ebene sowohl im Hinblick auf eine fein differenzierte aussprachetechnische Ausführung als auch bezüglich einer ausdrucksstarken und sprachgezeugten sängerischen Interpretation große Chancen liegen, um Begeisterung zu wecken, soll dieser Workshop zeigen. Mitglieder des Deutschen Jugendkammerchores machen hör- und erlebbar, dass gerade ein feinfühligere Umgang mit Sprache alte und gar nicht mal so alte Chormusik ausgesprochen lebendig machen kann.

B *Auswirkung englischer Texte auf Artikulation und Vokalisation, Umgang mit nicht-gesungenen Elementen in der Kinder- und Jugendchorliteratur*

Popmusik im Chor - Vokalsounds, Emotion, Alltagsartikulation

Erik Sohn, Köln

(■ Raum)

In dem aktiven Chor-Workshop wird mit den Teilnehmer/innen ein mehrstimmiges Chorarrangement erarbeitet. Thematisiert werden typische Merkmale der Popmusik bezogen auf Sprache, Rhythmik, Artikulation und Stimmsound:

- Körpergroove - eigener Puls und Stimmsound.
- Rhythmus und Timing - Wechselwirkung von Sing- und Sprechstimme.
- Natürliche Phrasierung und Soundentwicklung - die Funktion der Alltagsartikulation.
- Pop-Sound - Vokale, die nicht „wie gedruckt“ klingen.
- Englische Texte - emotionale Aussage der Musik ist oft wichtiger als Textinhalt.

C *Sprache - Gesang - Improvisation*
„Lieder ohne Worte“ und „Sprachliche Musik“:
Circlesongs, Improvisation und musikalische Kommunikation
Michael Betzner-Brandt (Berlin)
(Raum)

Wenn wir ohne Worte singen, nutzen wir dieselben Vokale und Konsonanten, die wir auch zum tagtäglichen Sprechen bedeutungsvoller Sprache nutzen. Aber hier soll der Teil der semantischen (Wort-)Bedeutung ausgeblendet werden zugunsten des musikalischen Inhalts. Die Stimme wird dabei wie ein Instrument behandelt, das ja auch keine Worte (bzw. Sprache im semantischen Verständnis) spielen kann. Allerdings bleibt die Stimme ein sehr persönliches, weil körpereigenes Instrument. Beim gemeinsamen Singen können dann kommunikative Situationen eingerichtet werden, wo die SängerInnen tatsächlich das Gefühl haben, sie unterhalten sich, nur eben ohne Worte und „nur“ mit der Stimme. In diesem Sinne können Gespräche in der Universalsprache Musik entstehen und verstanden werden, auch über Sprachbarrieren hinweg. Musikalisch starten wir mit einer Ausprobierphase, wo wir mit verschiedenen Stimmspielen und Call&Response-Methoden Erfahrungen sammeln. Daraus können dann Circlesongs entwickelt werden. Unter Circlesongs versteht man improvisierte Songs, die auf rhythmisch-melodischen Pattern und Loops (»Ostinati«) aufgebaut sind und z. B. per Handzeichen arrangiert werden. Die Inspirationen für die Stücke können von Bildern, von der Sprache, aus der Musik selbst oder eben von den TeilnehmerInnen selbst kommen.

D *Singen und Sprechen in der Stimmtherapie*
Singen, Sprechen, Regenerieren - Zur Arbeits- und Wirkungsweise des Konzeptes Schlaffhorst-Andersen
Judith Adomeit (Bad Nenndorf)
(Raum)

Ein zentraler Aspekt des Konzeptes Schlaffhorst-Andersen ist die Auseinandersetzung mit den natürlich angelegten Wechselbeziehungen von Stimme, Atmung und Körper. Diese werden beim Singen und Sprechen für die Leistungsfähigkeit und gleichermaßen für die Regeneration der beteiligten Muskulatur genutzt. Das Konzept wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von der Sängerin Clara Schlaffhorst und der Pianistin Hedwig Andersen begründet und von da an stetig weiterentwickelt. Es bildet die Basis für die Ausbildung zum/zur Staatl. gepr. Atem-, Sprech- und Stimmlehrer/-lehrerin an der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf und findet sowohl in der Sprech- und Stimmübung als auch in der Stimmtherapie Anwendung.

In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden die Arbeits- und Wirkungsweise exemplarisch anhand von Atem- und Stimmübungen kennen. Zudem erhalten sie Einblicke in Anwendungsmöglichkeiten des Konzeptes innerhalb der pädagogischen und therapeutischen Arbeit mit der Sing- und Sprechstimme.

Bitte beachten Sie: Ton- oder Filmaufnahmen der Veranstaltung - auch für den privaten Gebrauch - sind nicht erlaubt. Fotos sind lediglich zum privaten Gebrauch zulässig. Wir bitten um Verständnis.

Anzeige Autohaus

Anfahrt und Orientierungspläne

Wie 2013

Hotelempfehlungen

Wir haben in mehreren Leipziger Hotels Zimmerkontingente reserviert und dafür spezielle Preise vereinbart. Bitte verwenden Sie für die Buchung ausschließlich das nebenstehende Formular der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH. Sie können dieses Formular auch als pdf-Dokument unter folgender Internet-Adresse herunterladen: <http://kinderstimme.uniklinikum-leipzig.de/hotelempfehlungen.html>

Bitte bedenken Sie bei der Buchung, dass die Leipziger Hotels in diesem Zeitraum durch weitere parallele Veranstaltungen bereits gut gebucht sind. Wir empfehlen Ihnen daher eine rechtzeitige Buchung unter Angabe des Stichwortes „Kinderstimme“ bis spätestens **31.01.2014**.

■ Hinweis für metronom: Sie erhalten ein pdf-Dokument mit dem erwähnten Anmeldeformular, welches wir auf der gegenüber liegenden Seite platzieren sollten. Bitte erstellen Sie an dieser Stelle (hier) einen Übersichtsstadtplan, der außer den genannten Hotels (Nummerierungen wie im Formular) und der beiden vom AMJ gebuchten Einrichtungen (Adressen s. Tabelle unten) auch die Hochschule für Musik als Veranstaltungsort (Grassstraße 8) und den Hauptbahnhof sowie das Stadtzentrum zeigt. Darunter erscheint noch der Abschnitt:

Der AMJ hat einige Zimmer vorreserviert im Missionswerk sowie im Institut für Seelsorge und Gemeindepraxis, Paul-List-Str. 19, 04103 Leipzig (Nähe Bayrischer Platz): Preise für zwei Übernachtungen inkl. Frühstück: DZ pro Person 62,00 €; EZ 77,00 € und im Gästehaus der Stadt Leipzig (in unmittelbarer Nähe der HMT) DZ pro Person: 100 €. Buchungen nur für eine Nacht sind nicht möglich. Reservierungen hierfür bis spätestens 15.1.13 bitte mit der Kursanmeldung an den AMJ schicken; die Plätze werden nach Reihenfolge des Eingangs vergeben.

■ Nummerierung der Hotels muss den Nummern auf Ihrem Stadtplan entsprechen.

Ensembles / Künstler

■ Foto Deutscher Jugendkammerchor

Deutscher Jugendkammerchor

Der Deutsche Jugendkammerchor wurde 1999 als Auswahl-Ensemble der Deutschen Chorjugend gegründet und zehn Jahre lang von Karl Zepnik geleitet. Die projektbezogene Arbeitsweise bei konstanter Besetzung ermöglicht die Entwicklung eines eigenen Chorklangs, der sich durch Intonationsreinheit, Homogenität und hohe Transparenz auszeichnet. Verbunden mit Beweglichkeit, Ausdrucksstärke und der Lust, neue Wege zu beschreiten, bildet dieses Klangideal auch die Grundlage der musikalischen Arbeit von Robert Göstl, der den Chor 2010 nach einem Jahr Vakanz neu aufbaute. Weder Chor noch Chorleiter lassen sich auf Genres oder Epochen festlegen – eine möglichst große Literaturvielfalt von den Anfängen der Mehrstimmigkeit über Ausflüge in Jazz und Pop bis hin zur Avantgarde

wird stetig und neugierig ausgebaut. Renommierete Gastdozenten und Gastdirigenten sorgen für einen breiten Horizont und stets neue Impulse.

Diese Arbeitsweise zieht begabte junge Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Bundesrepublik an, dient der Aufführung anspruchsvoller Chormusik auf hohem künstlerischen Niveau und gibt darüber hinaus musikalische und pädagogische Impulse für die Jugendchorarbeit in Deutschland. Regelmäßig öffnet der Chor seine bundesweit dezentralen Probenphasen für Hospitationen und geht mit den Sängerinnen und Sängern in Schulen, um die eigene Begeisterung für das Singen möglichst weit zu streuen.

Die Leistung des Ensembles wurde mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. Die rege Konzerttätigkeit bei bedeutenden Festivals im In- und Ausland sowie Fernseh-, Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren die erfreuliche Entwicklung des Deutschen Jugendkammerchors.

Leiter: Prof. Robert Göstl, Köln
Vita s. Seite ■ (bei Referenten)
■ ggf. Bild Göstl

Deutsche Chorjugend

Die Deutsche Chorjugend ist die Jugendorganisation im Deutschen Chorverband. Sie repräsentiert rund 100.000 Kinder und Jugendliche in knapp 3.000 Chören und ist somit eine der größten Interessenvertretungen der singenden Jugend in Deutschland – immer im engen Schulterschluss mit anderen Verbänden und Partnern.

www.deutsche-chorjugend.de | www.deutscher-jugendkammerchor.de
Projektreferentin: Alexandra Heyden, Bürozeiten: Mo-Do, 10-15 Uhr
Deutsche Chorjugend e.V. | Alte Jakobstr. 149 | 10969 Berlin
Fon +49 (0)30 847108952 | Fax +49 (0)30 847108959 | djkc@deutsche-chorjugend.de

Der Schauspieler und Kabarettist **Tom Pauls...**

■ Foto

...lebt mit seiner Familie am sonnigen Dresdner Elbhof, geboren wurde er 1959 allerdings im Schatten des Leipziger Völkerschlachtdenkmal. Gleich um die Ecke im Südosten der Messestadt wuchs er auf, ging zur Schule, sang ab seinem siebten Lebensjahr im Rundfunkkinderchor. Zeitig wurde sein schauspielerisches Talent entdeckt und so gab es für ihn nur einen Weg. Er studierte von 1979 bis 1983 an der Theaterhochschule Leipzig.

Sein erstes Engagement hatte Tom Pauls nach dem Studium am Staatsschauspiel Dresden, seinen ersten Soloauftritt als freischaffender Schauspieler hatte Pauls 1991 mit den »Sächsischen Variationen« auf dem Dresdner Theaterkahn, den er mit gründete. Extra dafür entwickelte er die Figur der Ilse Bähnert, jener lustigen Witwe aus Sachsen, die inzwischen Kultstatus erreicht hat. Gemeinsam mit den Autoren Dr. Peter Ufer und Mario Süßenguth schrieb er einige Bücher, wie "Deutschland, deine Sachsen" oder "Ilse Bähnert jagt Dr. Nu".

Gemeinsam mit der Elblandphilharmonie bestreitet Tom Pauls Konzerte, arbeitete mit der Dresdner Philharmonie, der Robert-Schumann-Philharmonie und der Neuen Lausitzer Philharmonie. Mit Kollegen der Staatskapelle Dresden interpretiert er in einer sächsischen Fassung Mendelssohns »Sommernachtstraum«. Und weil die sächsische Sprache seine Leidenschaft ist, kürt er jedes Jahr am Tag der Deutschen Einheit mit seiner Ilse-Bähnert-Stiftung das sächsische Wort des Jahres. Sein derzeitiges Engagement gilt aber vor allem seinem im Jahr 2011 gegründeten Theater im ältesten Baumeisterhaus Deutschlands. Das Tom-Pauls-Theater steht am Markt in Pirna, dem Tor zur Sächsischen Schweiz.

Referenten, Workshopleiter, Gesprächspartner, Konzeptionsteam:

Judith Adomeit (Bad Nenndorf)

Staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin; Musik- und Deutschlehrerin

■ Foto

Judith Adomeit, geboren 1978 in Kassel, studierte nach dem Abitur Musik und Deutsch für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Kassel. Auf das 1. Staatsexamen im Jahr 2003 folgten das Referendariat und 2006 das 2. Staatsexamen am Studienseminar Braunschweig. Während des Referendariats und der darauf folgenden mehrjährigen Lehrtätigkeit an einem Gymnasium war Judith Adomeit kontinuierlich als Chorleiterin und Stimmbildnerin im Rahmen von Schulprojekten tätig. 2007 begann sie auch außerhalb der Schule als Chorleiterin zu arbeiten. Um ihre stimmbildnerische und sprecherische Kompetenz zu erweitern, absolvierte sie von 2009 bis 2012 die Ausbildung zur Staatl. gepr. Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin an der CJD Schule Schlaffhorst-Andersen Bad Nenndorf, an der sie seit ihrem Examen als Dozentin für Gesang, Atem- und Bewegungsschulung sowie Musiktheorie tätig ist. Daneben arbeitet sie freiberuflich als Stimmbildnerin (u. a. Laientheaterbereich, Musikfreizeiten, Chöre), Gesangslehrerin, Chorleiterin und Sprechtrainerin (u. a. Lehrerfortbildungen des Instituts Schlaffhorst-Andersen, Lehrauftrag für Sprecherziehung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover/Fachrichtung Sonderpädagogik).

Prof. Dr. phil. habil. Lutz Christian Anders (Halle/Saale)

Universitätsprofessor für „Sprechwissenschaft und Phonetik“ (Schwerpunkt: Sprach-, Sprech-, Stimmstörungen) am Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

■ Foto

Wissenschaftlicher Lebenslauf

geb. 05.12.1953 in Saalfeld/Saale (Thüringen)

1974 - 1978	Studium der Sprechwissenschaft und Germanistik in Halle
1978 - 1998	Sprechwissenschaftler an der Medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (Charité)
1984 - 1985	Lehrauftrag an der Musikhochschule „Hanns Eisler“, Berlin
1985	Promotion zum Dr. phil. (Thema: Probleme der Perzeption von Heiserkeit)
1986 - 1989	Wissenschaftliche Aspirantur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
1991	Gastdozent an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
1993	Lehrauftrag an der Hochschule der Künste, Berlin
1997	Habilitation und <i>venia legendi</i> an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Thema: Akustische Analysen gesrörter Stimmen)
1998	Universitätsprofessur für „Sprechwissenschaft und Phonetik“ am Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik, Halle
1989	„Fachsprechwissenschaftler der Medizin“
1992	„Klinischer Sprechwissenschaftler“

Lehraufträge: Sprecherziehung für Sänger/innen, Sprecherziehung für Schauspieler/innen, Vorlesungen Linguistik und Phonetik (Logopädenschule, Berlin)

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte

Diagnostik und Therapie von Sprech-, Sprach- und Stimmstörungen, perzeptive Beurteilung gestörter Stimmen, Stimmwirkung, akustische Schallanalysen zur spektralen Charakteristik des Stimmklangs

Michael Betzner-Brandt (Berlin)

Dirigent, Vokalist, Autor, Pädagoge, Dozent für Chorleitung an der Universität der Künste Berlin

■ Foto

Michael Betzner-Brandt wurde 1972 in Adenau/Eifel geboren. Er lebt als Dirigent, Vokalist, Autor, Pädagoge, Stummfilmpianist und Familienvater in Berlin. Er studierte Kirchenmusik (Gregoriushaus Aachen), Schulmusik (HfM Detmold), Philosophie (Uni Bielefeld, TU Berlin) und Chordirigieren (UdK Berlin, Prof. Uwe Gronostay). Seit 2003 unterrichtet er Chorleitung an der Universität der Künste Berlin. Dort gründete er die Fabulous Fridays - JazzPopChor der UdK Berlin. Konzertreisen mit diesem Chor führten nach Frankreich (Paris und Caen, 2007), USA (Washington und New York, 2008), China (Peking, Nanjing, Shanghai, 2009) und Indonesien (Jakarta, Bandung, Yogyakarta, 2011). Mit den Fabulous Fridays gewann er den 1. Preis beim Berliner Chorwettbewerb 2009 und den 2. Preis sowie einen Sonderpreis beim Deutschen Chorwettbewerb 2010 in Dortmund. Ebenfalls im Jahr 2010 erschien die erste Studio-CD des Chores „An einem Freitag in Berlin“. Im Jahr 2012 folgte die Studio-CD „Extended Works“ mit längeren Kompositionen für JazzPopChor.

Im April 2010 gründete er High Fossility - RockPopChor 60+ (www.highfossility.de). Mit diesem Chor für Über-60jährige interpretiert er Klassiker der Popgeschichte neu. Der Chor hat im Juni 2012 seine erste Studio-CD „We Will Rock You“ veröffentlicht.

Seit 2010 leitet Michael Betzner-Brandt den Jazzchor BerlinVokal (www.berlinvokal.de). Ein Höhepunkt war die europäische Erstaufführung der „JAZZMASS“ des New Yorker Komponisten und Jazzbassisten Ike Sturm sowie die Konzerte im Rahmen des „All Night Soul Festival“ in New York City im Oktober 2012.

Mit seinem innovativen Konzept CHOR KREATIV - Singen ohne Noten begeistert er seit mehr als 10 Jahren viele Kursteilnehmer und ein großes Publikum im In- und Ausland. Etwa einmal im Monat veranstaltet er den „Ich-kann-nicht-singen-Chor“. Im September 2011 erschien sein Buch CHOR KREATIV - Singen ohne Noten im Bosse-Verlag. Weitere Informationen unter www.CHORkreativ.de

Dr. phil. Anja Bossen (Potsdam)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik und Musikpädagogik der Universität Potsdam

■ Foto

Anja Bossen absolvierte neben einem Lehramtsstudium mit den Fächern Musik und Arbeitslehre an der TU und UdK Berlin ein Studium als Diplommusikerzieherin mit Hauptfach Querflöte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Sie war viele Jahre als Dozentin für Querflöte an der Berliner Leo-Kestenberg-Musikschule tätig und arbeitete in Kooperationen an allgemein bildenden Schulen. An der Universität Potsdam promovierte sie im Fachbereich Erziehungswissenschaft mit einer interdisziplinären Forschungsarbeit zur rhythmisch-musikalischen Unterstützung des Schriftspracherwerbs in multilingualen Lerngruppen. Seit 2010 arbeitet sie in verschiedenen Projekten der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. U.a. leitete sie das Modellprojekt „Sprachförderung mit Musik und Bewegung“ und übernahm die wissenschaftliche und pädagogische Beratung für das Modellprojekt „Musikförderung im Bildungsverbund an Schulen“. Seit 2012 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Musik und Musikpädagogik der Universität Potsdam. Darüber hinaus ist sie Dozentin an der Landesmusikakademie Berlin sowie ständige Mitarbeiterin im Redaktionsteam der Zeitschrift „Üben & Musizieren“.

Dr. phil. Markus Detterbeck (Bensheim)

Schulmusiker, Dirigent und Autor

■ Foto

Nach dem Studium (Schulmusik und Dirigieren/Chorleitung in Würzburg) folgte ein, durch ein DAAD Stipendium geförderter vierjähriger Auslandsaufenthalt in Südafrika. Dort intensive Zusammenarbeit mit Musikern und Chören im gesamten südafrikanischen Raum. Promotion zum Dr. phil. an der University of Natal in Durban/Südafrika. Seit der Rückkehr nach Deutschland Tätigkeit als Musikpädagoge, Dirigent, Komponist und Autor. Lehraufträge für Musikpädagogik und Ensemble- bzw. Chorleitung an verschiedenen Musikhochschulen und Universitäten (Würzburg, Frankfurt, Weimar, Halle/Saale). Gefragter Referent und Gastdirigent in vielen europäischen Ländern (u.a. Belgien, Dänemark, Österreich, Schweiz, Italien, Slowenien). Mit seinen Chören mehrfacher Preisträger (z.B. beim Deutschen Chorwettbewerb). Zahlreiche Fachbeiträge in verschiedenen Publikationen, Autor des Musiklehrwerks MusiX. Forschungsschwerpunkt im Bereich aufbauender Chorarbeit.

www.markusdetterbeck.de

Silke Fraikin (Dresden)

Komponistin, Leiterin der Komponistenklasse an der Hochschule für Musik Dresden

■ Foto

Die Komponistin Silke Fraikin leitet seit 1991 die Komponistenklasse Dresden, wo komponierende Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis 18 Jahren ihrer besonderen Begabung gemäß gefördert werden. Sie studierte Komposition und Klavier an der Hochschule für Musik Dresden und schuf eine Reihe von Kammermusik- und Vokalwerken sowie Auftragskompositionen u.a. für das Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik (das heutige Europäische Zentrum der Künste Hellerau) und die EXPO 2000 Hannover, die von Ensembles wie UnitedBerlin, musica-viva-ensemble dresden, Les Percussions de Strasbourg und Sinfonietta Dresden uraufgeführt wurden. Seit 1990 unterrichtet Silke Fraikin komponierende Kinder und Jugendliche als Dozentin in den Ferienkursen der Komponistenklasse, konzipiert und organisiert deren Projekte und ist seit 1991 Lehrbeauftragte an der Dresdner Musikhochschule.

Sie sang als Gründungsmitglied über 20 Jahre im Dresdner Kammerchor und war dem international renommierten Ensemble lange Jahre als Projektmanagerin verbunden, initiierte zahlreiche Konzertprojekte mit zeitgenössischer Chormusik sowie Ur- und Erstaufführungen und leitete den Internationalen Kompositionswettbewerb des Dresdner Kammerchores anlässlich des Doppeljubiläums der Dresdner Musikhochschule und der Stadt Dresden 2006. Seit 2007 ist Silke Fraikin freischaffend als Komponistin, Kompositionspädagogin und Projektmanagerin tätig. Beim 82. Bachfest der Neuen Bachgesellschaft 2007 in Freiberg war sie als Leiterin der künstlerischen Produktion engagiert und rief gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter Christian Skobowsky den Bachfest-Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche (Schirmherrschaft: Sofia Gubaidulina) ins Leben. Als Projektkoordinatorin arbeitet sie für die neuen Dresdner Meisterkurse Musik, die im August 2013 erstmals an der Hochschule für Musik Dresden stattfanden.

In den letzten Jahren feierten unter ihrer Leitung spartenübergreifende Kooperationsprojekte junger Komponisten mit jungen Autoren, Interpreten und zuletzt mit jungen Tänzern der Palucca Hochschule für Tanz erfolgreich Premiere („Junger Tanz & Neue Töne“ beim Festival „Kids on Stage“ 2012 im Festspielhaus Hellerau).

Gemeinsam mit dem Leiter des MDR Kinderchores Ulrich Kaiser initiierte Silke Fraikin 2013 die Ausschreibung des Kompositionswettbewerbs „Verträumt und zugedeckt – Geschichten und Lieder aus der Nacht“, der komponierende Schüler aus ganz Deutschland dazu einlädt, Texte der Kinderlesebühne Dresden für den MDR Kinderchor zu vertonen (Einsendeschluss: 1. November 2013, Preisträgerkonzert im Juli 2014 im Rahmen von „Kids on Stage“ im Festspielhaus Hellerau).

www.komponistenklasse.de

Prof. Dr. med. Michael Fuchs (Leipzig)

Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie und des Cochlea-Implantat-Zentrums am Universitätsklinikum Leipzig

Geboren 1968 in Leipzig. In der Jugend Mitglied des Thomanerchores Leipzig. Studium der Humanmedizin an der Universität Leipzig. Privates Gesangsstudium bei KS Christa Maria Ziese. Studienaufenthalte in Berlin (Charité) und Wien (AKH). Promotion und Habilitation zur Entwicklung der Kinder- und Jugendstimme. Nach einem Ruf auf eine Universitätsprofessur an die Universität Greifswald 2009 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor und Verleihung der Hochschullehrerrechte an der Universität Leipzig.

Spezialisierte Betreuung von Sängern und Musikern mit Hör- und Stimmstörungen, spezialisierte Betreuung der Kinder- und Jugendstimme. Weitere klinische und Forschungsschwerpunkte: Lehrerstimme, Kopf-Hals-Onkologie, zentrale Hörverarbeitung. Operatives Spektrum in der Phono-chirurgie.

Umfangreiche nationale und internationale Vortrags- und Publikationstätigkeit. Lehraufträge für Stimmphysiologie an den Hochschulen für Musik und Theater Leipzig und Weimar sowie an der Universität Halle/Saale. Medizinischer Schulleiter an der Berufsfachschule für Logopädie des internationalen Bundes in Leipzig. Sächsischer Landesarzt für Menschen mit Hör-, Sprach-, Sprech- und Stimmbehinderungen. Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie, des Collegium Medicorum Theatri, der Voice Foundation und des Beirates des Arbeitskreises Musik in der Jugend. Gründer und Leiter der Leipziger Symposien zur Kinder- und Jugendstimme, Herausgeber der Schriftenreihe „Kinder- und Jugendstimme“.

Johannes-Zange-Preis der Nordostdeutschen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie und zervikofaziale Chirurgie, Gerhard-Kittel-Medaille und dem Karl-Storz-Preis für akademische Lehre der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie. Verheiratet, ein Sohn.

Prof. Robert Göstl (Köln)

Professor Kinderchorleitung/Singen mit Kindern, Hochschule für Musik Köln

■ Foto

Im Bereich der Kinderchorleitung und allgemein der Chorpädagogik zählt Robert Göstl zu den am meisten gefragten Spezialisten im deutschsprachigen Raum. Er studierte Kirchenmusik in Regensburg und Chordirigieren unter anderem bei Jörg Straube in Würzburg. 10 Jahre lang leitete Robert Göstl die Vorchöre und war musikalischer Leiter der Grundschule der Regensburger Domspatzen. Nach Lehraufträgen in Regensburg und an der Hochschule für Musik in Würzburg bilden eine umfangreiche Referenten- und Jurytätigkeit in den Bereichen Chorleitung, Kinderchorleitung und Stimmbildung sowie die Tätigkeit als Dirigent und Autor („Singen mit Kindern“ und „Chorleitfaden“ Band 1 und 2 sowie DVD, beides ConBrio, Regensburg) die Schwerpunkte seiner freiberuflichen Tätigkeit in Deutschland und international. Zum Sommersemester 2008 erfolgte seine Berufung zum Professor an die Hochschule für Musik in Köln, wo er 2009-2013 auch das Fach Chorleitung vertrat, und im Jahr 2010 übernahm er die künstlerische Leitung des Deutschen Jugendkammerchors. Er ist Vorsitzender der Deutschen Chorjugend e.V. und Mitglied im Artistic Council des europäischen Netzwerks von Profichören TENSO.

Dr. phil. Sven Grawunder (Leipzig)

Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie, Abteilung Linguistik

■ Foto

Sven Grawunder ist PostDoc-Wissenschaftler an der Abteilung Linguistik des Max-Planck-Instituts für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Er hat an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Phonetik, Sprechwissenschaft und Germanistische Sprachwissenschaft studiert. Am Institut für Sprechwissenschaft und Phonetik in Halle hat er über akustische und elektrophysiologische Korrelate der Stimmproduktion im südsibirischen Kehlgesang promoviert. Seine phonetische Feldforschung in Sibirien hat ihn in die Linguistik und dabei zur Arbeit an einer Vielzahl von bedrohten und wenig dokumentierten Sprachen u.a. in Dagestan, Indien, Namibia und Argentinien geführt. Am MPI EVA leitet er das Spracharchiv und arbeitet zu phonetischen Grundlagen des Lautwandels sowie des stimmlich-sprecherischen Verhaltens. Er ist Autor einer Reihe von Buchbeiträgen und Artikeln u.a. in Zeitschriften wie Journal of Phonetics und Linguistic Typology.

Silke Hähnel-Hasselbach (Berlin)

Dipl. Gesangspädagogin, Dipl. Sängerin

■ Foto

Silke Hähnel-Hasselbach studierte Musikpädagogik an der Humboldt Universität zu Berlin. Nach dem Wechsel an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin absolvierte sie neben dem Studium der Gesangspädagogik auch Sologesang bei KS Jutta Vulpius. Während des Studiums beginnt ihre berufliche Tätigkeit als Gesangspädagogin und Sängerin.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt zum einen in der Ausbildung und stimmlichen Betreuung von Sängern, Schauspielern und Lehrern. Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildet die chorische Stimmbildung von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchören (u. a. Philharmonischer Chor, Humboldt Universität zu Berlin). Zahlreiche Anregungen für ihre inhaltliche Arbeit konnte sie durch die mehrjährige Zusammenarbeit mit Prof. Kurt Hofbauer, Wien, sammeln. Darüber hinaus ist sie langjährig in Weiterbildungen von Chorleitern und Kinderchorleitern an den Bundesakademien Wolfenbüttel und Trossingen engagiert. Konzeptionell unterstützt sie seit seiner Entstehung das Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme und wirkte aktiv an der Gestaltung mit. Im Pilotprojekt „Kindern

eine Stimme geben“, einem Projekt der Berliner Kindergärten / City für Kinder und Erzieher, war sie im Konzeptionsteam und als Dozentin tätig. Silke Hähnel-Hasselbach ist verheiratet und hat drei Kinder.

Dr. phil. Barbara Hoos de Jokisch (Berlin)

Dozentin für Gesang und für Methodik des Gesangs, Universität der Künste Berlin

■ Foto

Nach einem breitgefächerten Musikstudium an der Universität der Künste Berlin (Schulmusik, Instrumental- und Vokalpädagogik) entfaltete Barbara Hoos de Jokisch ihre solistische Laufbahn als Konzert- und Oratoriumsängerin mit einem Repertoire zwischen Alter und zeitgenössischer Musik. Parallel dazu baute sie eine vielseitige Tätigkeit als Gesangspädagogin auf und unterrichtete u.a. an den Musikhochschulen von Berlin und Mexiko-Stadt.

Auf wissenschaftlicher Ebene setzt sich Barbara Hoos de Jokisch in Vorträgen und Veröffentlichungen mit gesangspädagogischen Fragestellungen auseinander. Ihre Dissertation „Die geistige Klangvorstellung – Franziska Martienßen-Lohmann: Gesangstheorie und Gesangspädagogik“ erscheint 2014 bei Breitkopf & Härtel.

Barbara Hoos de Jokisch versteht die menschliche Gesangsstimme in ihrer Komplexität als ein körperlich-seelisch-geistiges Instrument, bei dessen Ausbildung die Dynamik zwischen Musik und Sprache, zwischen vokalischem und konsonantischem Prinzip, eine wesentliche Rolle spielt.

Aus diesem Verständnis heraus entwickelte sie ihr Konzept „Stimme und Persönlichkeit“, das sie inzwischen erfolgreich beim Coaching von Führungskräften einsetzt, u. a. bei „Dirigieren & Führen“. Sie ist Mitglied im Vorstand des Bundes Deutscher Gesangspädagogen und seit 2012 Dozentin für Gesang und Methodik des Gesangs an der Universität der Künste Berlin.

Ulrich Kaiser (Leipzig)

Leiter des mdr-Kinderchores, Dozent für Chorleitung, Gesangspädagoge

■ Foto

Ulrich Kaiser ist seit 2011 Künstlerischer Leiter des MDR Kinderchores, der seit seiner Gründung 1948 eine Spitzenstellung unter den Kinder- und Jugendchören Deutschlands einnimmt. Damit trägt Ulrich Kaiser nach Hans Sandig und Gunter Berger als dritter namhafter Chorexperte die Verantwortung für den einzigen Kinderchor der ARD mit seinen 200 Sängerinnen und Sängern zwischen 3 und 18 Jahren.

Ulrich Kaisers Begabung als Dirigent und Chorleiter zeigte sich bereits während seiner Ausbildung im Dresdner Kreuzchor, wo er nach seiner solistischen Tätigkeit als Knabenalt bereits mit 14 Jahren dem Kreuzkantor bei Proben und Konzerten assistierte. Durch seinen Wechsel in die Internatsschule des renommierten Windsbacher Knabenchores setzte der 1973 geborene Dresdner seine umfassende chorleiterische Ausbildung durch eigenständige Probenarbeit und Konzertdirigate fort. Gleichzeitig strebte Kaiser nach kontinuierlicher künstlerischer und pädagogischer Verantwortung: So leitete er in den drei Jahren vor dem Abitur eine Kantorei, gründete einen Kinderchor und bildete aus Sängern des Windsbacher Knabenchores ein Männer-Vokalensemble und ein Kammerorchester.

Während eines privaten Gesangsstudiums und weiterer Studien an der Universität der Künste Berlin gründete Ulrich Kaiser den Amadeus-Chor und das Amadeus-Kammerorchester Berlin, mit denen er Erfolge in ganz Deutschland feierte. Darüber hinaus war er mehrere Jahre an verschiedenen Hochschulen und Universitäten als Dozent für Gesang und Musiktheorie tätig und ergänzte seine Kompetenzen an der Musikhochschule Lübeck durch ein Studium der Kirchenmusik.

Bekannt wurde Ulrich Kaiser durch die international beachtete Tätigkeit als Künstlerischer Leiter des Neuen Knabenchores Hamburg, den er 2003 übernahm und innerhalb eines Jahres zu einer Chorschule mit über 100 Sängern aufbaute. Einladungen in den Deutschen Bundestag oder zu Papst Benedict XVI. nach Rom zeugten von der rasanten künstlerischen Entwicklung des Ensembles, die auch in mehreren Rundfunk- und Fernsehproduktionen ein Echo fand.

Neben seiner Tätigkeit beim MDR und als Dozent für Chorleitung wurde Ulrich Kaiser 2011 zum Leiter des Leipziger Vocalensembles gewählt, das durch seine erstklassigen Aufführungen Bachscher Kantaten und Oratorien zum festen Bestandteil der Kirchenmusik an der Thomaskirche Leipzig gehört.

■ Dr. Michael Kroll (Leipzig)

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie, Universitätsklinikum Leipzig AöR

■ Foto

1987/88 Graduation/ High School in Charlotte, USA; 1990-92 Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Mercedes-Benz AG, Köln; 1992/93 Studium der Ökonomie an der Privaten Universität Witten/Herdecke (Stipendium der Mercedes-Benz AG); ab 1994 Medizinstudium an der Universität Düsseldorf (Praktisches Jahr in Pretoria, Südafrika und Galway, Irland); 2000 – 06 Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; 2006 – 10 Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie; seit 06/2010 Oberarzt Kinderpsychiatrie/psychotherapie, in diesem Zusammenhang Liaison-Kooperation mit der HNO-Klinik. Vorstand des Vereins „Irrsinnig Menschlich“.

Angelika Mees (Leipzig)

Musikpädagogin, Thomaskirche Leipzig

■ Foto

Angelika Mees studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart Schulmusik und Elementare Musikpädagogik. Sie leitete diverse Gesangsvereine und Kinderchöre, sang u. a. im Kammerchor Stuttgart und übernahm 2006 die Leitung des Mädchenchores „arte vocale Calw“. Ebenfalls 2006 wurde sie Chorleiterin und Stimmbildnerin bei den „Aurelius Sängerknaben Calw“. 2007 ging sie nach Leipzig um eine Stelle an der Thomaskirche Leipzig anzutreten. Hier ist sie seitdem für die Nachwuchssuche und Ausbildung der Thomaneranerwärter der 1. und 2. Klasse zuständig und leitet die Kurrenden der Thomaskirche. Außerdem singt sie im „Kammerchor Josquin des Préz“ und ist 1. Vorsitzende des Regionalverbandes „AMJ-Mitteldeutschland“ für welchen sie auch als Kursleiterin („Singen mit Kindern“) tätig ist.

Norina Narewski-Fuchs (Leipzig)

Gesangspädagogin, Sängerin
Oper Leipzig

■

Norina Narewski-Fuchs erhielt ihre erste musikalische Ausbildung am Schweriner Konservatorium. Anschließend studierte sie in Leipzig Gesang bei Frau Prof. Heidi Rieß-Berthold und Kammersänger Helmut Klotz und schloss gleichzeitig ihr Studium als Diplom-Gesangspädagogin ab. Die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit über den Stimmwechsel bei Mädchen wurden auf mehreren internationalen Kongressen vorgetragen. Sie unterrichtete 2001 bis 2008 Gesang an der Musikschule „Johann Sebastian Bach“ in Köthen und ist als Konzert- und Liedsängerin tätig. Seit 2009 arbeitet sie auch als Stimmbildnerin beim Kinder- und Jugendchor der Oper Leipzig. Beim ersten Bundeswettbewerb „Verfemte Musik“ 2001 in Schwerin erhielt sie einen Sonderpreis. Norina Narewski-Fuchs ist Gründungsmitglied des Gewandhaus-Kammerchores Leipzig. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.

Rolf Pasdzierny (Wolfenbüttel)

Ehemaliger Generalsekretär des Arbeitskreises Musik in der Jugend

■ Foto

Rolf Pasdzierny studierte 1964 – 1971 evangelische Theologie in Wuppertal und Göttingen: nach dem Fakultätsexamen ging er von 1971 – 1976 als Dramaturg ans Junge Theater Göttingen. Es folgte ein Engagement ans Stadttheater Hildesheim bis 1990, zunächst als Dramaturg fürs Kinder- und Jugendtheater (Aufbau der eigenen Sparte „TUMMELPLATZ“), dann als Chefdramaturg. 1991 Wechsel zum Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ).

Dort verantwortlich für die jährlich bis zu 150 nationalen und internationalen Kurse für Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikatoren, für die Planung und Durchführung großer internationaler Chorfestivals, des Projektes „KomponistInnen schreiben für Kinder- und Jugendchöre“ u.v.m. Zeitgleich übernahm Rolf Pasdzierny auch die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (ADC). Seit Ende 2002 (AMJ) bzw. April 2004 (ADC) im „aktiven Ruhestand“.

Prof. Michael Rappe (Köln)

Professor für Geschichte und Theorie der Populären Musik, Hochschule für Musik und Tanz Köln

■ Foto

Michael Rappe (*1964) ist Professor für Geschichte und Theorie der Populären Musik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Er studierte in Kassel Soziologie, Biologie und Musik und war als Kulturmanager, Rapper, Trompeter, Musikpädagoge und DJ tätig. Daneben war er zehn Jahre Lehrbeauftragter für Poptheorie an der Fachrichtung Musik der Universität Kassel und vom Oktober 2002 bis April 2005 Kursbereichsleiter der Offenen Jazz Haus Schule in Köln. Darüber hinaus bietet er Seminare im Bereich der Lehrerfortbildung an (z.B. Arbeitskreis für Schulmusik, Verband Deutscher Schulmusik, Goethe Institut). Lehraufträge u.a. an der Universität Wien (Institut für Musikwissenschaft), der Hochschule für Musik und Theater München, der Züricher Hochschule der Künste (Studiengang Pop), der Universität Siegen und der Popakademie Baden-Württemberg.

Publikationen u.a.: Methoden der Populärkulturforschung: Interdisziplinäre Perspektiven auf Film, Fernsehen, Musik, Internet und Computerspiele (gemeinsam mit Marcus S. Kleiner). Münster: LIT Verlag 2012. Under Construction. Kontextbezogene Analyse afroamerikanischer Popmusik. Musicolonia Bd. 6.1 und 6.2. Köln: Dohr Verlag 2010. Videoclips – Musik für Augen und Ohren (gemeinsam mit Heinz Geuen). Esslingen: Helbling 2009. Express Yourself! Europas kulturelle Kreativität zwischen Markt und Underground (gemeinsam mit Eva Kimminich u.a.). Bielefeld: transcript 2007. Pop & Mythos Pop-Kultur, Pop-Ästhetik, Pop-Musik (gemeinsam mit Heinz Geuen). Schliengen: Edition Argus 2001.

Angelina Ribeiro v. Wersch (Hamburg)

Logopädin und Diplom-Psychologin, Referentin für Grundsatzfragen "Frühkindliche Bildung" im Familienministerium der Stadt Hamburg

■ Foto

1992-1995 Ausbildung zur Logopädin an der Berufsfachschule für Logopädie am Werner-Otto-Institut in Hamburg. 1996 – 2003 Tätigkeit als Logopädin mit dem Schwerpunkt Stimmstörungen insbesondere im Kindesalter. Berufsbegleitendes Studium der Psychologie an der Universität Hamburg und Diplomarbeit zum Thema: „Funktionelle Stimmstörungen im Kindesalter.“ Ihre Publikation „Funktionelle Stimmstörungen im Kindesalter. Eine psychologische Vergleichsstudie“ (erschienen im Schulz-Kirchner-Verlag) wurde 2005 mit dem deutschen Forschungspreis für Logopädie ausgezeichnet.

Seit 2003 Dozentin und freie Trainerin mit Schwerpunkt: Stimme im Erwachsenen- und Kindheitsalter.

Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg von 2004 – 2008. Seit 2011 Lehrbeauftragte an der Donau Universität Krems/Österreich.

Von 2004 – 2009 Projektmanagerin bei der Bertelsmann Stiftung im Bereich frühkindliche Bildung und Gesundheitsförderung in Schulen. Seit 2010 arbeitet Sie als Fachreferentin für frühkindliche Bildung in der Behörde Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Hansestadt Hamburg.

Prof. Bertold Schmid (Leipzig)

Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen

■

Geboren 1953 in Ravensburg. Studien in an den Musikhochschulen in Stuttgart, München und Freiburg in den Fächern Schulmusik, Klavier und Gesang. Seit 1981 ist er als freiberuflicher Sänger tätig, der sich neben dem klassischen Repertoire in Oper, Lied und Oratorium auch der Neuen Musik verpflichtet fühlt.

Tourneen u.a. in Europa, Japan, Korea, Israel und Südamerika sowie Gastspiele bei bedeutenden Festivals wie „Warschauer Herbst“, „Intern. Festival Bergen“, „Weltmusiktage“, „Festival Estival“ weisen ihn als renommierten Oper – und Oratoriensänger wie auch als engagierten Liedinterpreten aus. Zusammenarbeit mit bekannten Dirigenten wie Leopold Hager, Frieder Bernius, Christian Arming, S. Bächli, K.Wildner.

Sein Engagement für die Musik unserer Zeit wird deutlich in zahlreichen Uraufführungen von Werken, die z.T. in Zusammenarbeit mit den Komponisten entstanden sind und deren Widmungsträger er ist.

Rundfunk – und Schallplattenveröffentlichungen runden seine Tätigkeit ab. Neben seiner Sänger- und Lehrtätigkeit tritt er immer wieder als Initiator und künstlerischer Leiter ungewöhnlicher Konzertprojekte an die Öffentlichkeit. Von 1989 bis 2003 lehrte er als Professor an der Musikhochschule in Dortmund und seit dem Wintersemester 2003 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Von 2003 bis 2010 war Berthold Schmid Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen (BDG).

Sabine Seidel (Freiburg i. Br.)

Sängerin, Gesang- und Atempädagogin

■ Foto

Sabine Seidel hat ihren Unterrichtsmittelpunkt als Gesang- und Atempädagogin im STIMM.PUNKT Freiburg. An der Hochschule für Musik Freiburg unterrichtet sie das Fach Atem- und Körperarbeit für Gesangstudierende und gibt ansonsten Kurse und Fortbildungen zum Thema Atem- und Körperarbeit für Sänger in verschiedenen Institutionen in Deutschland, der Schweiz und Polen („CAS Singstimme“: HDK und Inselspital Bern; „Singen und Bewegen mit Kindern“: Schloss Kapfenburg in Kooperation mit dem Landesverband der Musikschulen BW und der Hochschule für Musik Freiburg; BDG; Fryderyk Chopin Academy of Music, Warschau u.a.). Seit 2011 leitet sie die Weiterbildung Atem-Tonus-Ton® für künstlerische, pädagogische und therapeutische Berufe in Freiburg.

Der berufliche Weg begann mit einem Schulmusik-, Germanistik- und Gesangstudium, dem Konzertieren als Solistin und in professionellen Vokalensembles und dem Unterrichten von Gesangsschülern. Viele Fragen nach den gesamtkörperlichen Zusammenhängen von Stimme, Körper und singendem Menschen führten zu Weiterbildungen, zunächst im „Erfahrbaren Atem“ (nach Ilse Middendorf) und anschließend in der Methode „Atem-Tonus-Ton“ (Maria Höller-Zangenfeind). Die pädagogische Passion von Sabine Seidel gilt dem Dialog zwischen Gesangstechnik und einem achtsamen und dennoch wissenden Umgang mit dem Körper.

www.vokalraum-freiburg.de und www.atem-tonus-ton.com

Erik Sohn (Köln)

Klassischer Sänger, Ensemblecoach und Dirigent

■ Foto

Erik Sohn, aufgewachsen in Friedrichshafen am Bodensee, studierte in Köln Musik und Germanistik. Nach dem Staatsexamen nahm er ein Gesangsstudium in Dortmund bei Prof. Berthold Schmid auf; weiterführende Studien absolvierte er bei Barbara Schlick, Michael Volle, Norman Shetler und Karl-Peter Kammerlander.

Seine rege Tätigkeit als Konzertsänger führte ihn zu Engagements in Deutschland, im europäischen Ausland sowie in Israel, Korea und in den USA.

Im Bereich der Neuen Musik konzertierte er mit dem Ensemble Modern Frankfurt, dem ensemble recherche aus Freiburg sowie dem KlangForum Heidelberg.

Mit einem Repertoire von klassischer, romantischer und zeitgenössischer Literatur bis hin zum Jazz ist der Liedgesang ein weiterer Schwerpunkt.

Als Coach der A-Cappella-Band Wise Guys ist Erik Sohn für Gesangsensembles bundesweit als Ensemblecoach mit Schwerpunkt auf Populärer Musik gefragt. In diesem Bereich ist er seit 2006 Dozent und seit 2011 Professor an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und dort Initiator des Festivals für Populäre Vokalmusik „voc.cologne“.

Helmut Steger (Heidelberg)

Chorleiter, Stimmbildner, Komponist

■

Helmut Steger ist als Schulmusiker ausgebildet an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und an der Universität Heidelberg und war fast 20 Jahre als Schulmusiker in Süddeutschland tätig. Daneben leitete er verschiedenste Chorotypen – Schulchor, Kammerchor, Gesangsverein, Kantorei, Solistenensemble. Von 1985 bis 1997 Leiter des Kinder- und Jugendchores "Ulmer Spatzen". Mit diesem zahlreiche Preise bei Wettbewerben, Erst- und Uraufführungen sowie Konzerttourneen in die USA, nach Japan, Großbritannien, Russland.

Bei den Deutschen Chorwettbewerben 1998 und 2002 erhielt er mit dem 1995 gegründeten Frauen-Kammerchor "cantus novus ulm" je einen zweiten Preis und einen Sonderpreis.

Mit dem Knabenchor der Stadt Halle, den er von 1998 bis 2003 leitete, ersang er einen 1. Preis plus Sonderpreis in der Kategorie Knabenchöre beim Deutschen Chorwettbewerb 2002.

Für den AMJ, EUROPA CANTAT und andere Organisationen war er bei zahlreichen nationalen und internationalen Singwochen und Festivals als Dozent tätig sowie vielfach Juror bei deutschen und europäischen Chorwettbewerben. Mehr als 30

Jahre arbeitete er im Bundesvorstand des AMJ mit, von 2000 bis 2006 als dessen Vorsitzender. Helmut Steger lebt als freier Chorleiter und Dozent in der Region Heidelberg.

Prof. Christina Wartenberg (Leipzig)

Professorin für Gesang und Gesangsmethodik

Hochschule für Musik und Theater Leipzig

■

Prof. Christina Wartenberg studierte Gesang bis 1974 bei Prof. Helga Forner an der Hochschule für Musik Leipzig und schloss das Studium mit dem Solo-Examen und dem Diplom für Gesangspädagogik ab. Danach war sie lange Jahre als Konzertsängerin auf den Gebieten Oratorium und Lied aller Stilepochen tätig.

Von 1974 – 1987 arbeitete sie im Lehrauftrag in der Kinder- und Jugendstimmgebung an der Hochschule für Musik Leipzig und konnte in dieser Zeit zahlreiche begabte Jugendliche zum Studium führen. 1980 wurde sie als Gesangspädagogin am Fachbereich Musikerziehung/Musikwissenschaft an der Universität Leipzig angestellt. Seit 1987 arbeitet sie an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, wo sie 1992 eine Professur für Gesang und Gesangsmethodik erhielt und von 2000 bis 2007 die Fachrichtung Gesang leitete.

In Sachsen-Anhalt und Sachsen ist sie regelmäßig Jurymitglied in den Wettbewerben „Jugend musiziert“. Weiterhin stand sie mehrfach Musikschulen beider Bundesländer für Weiterbildungen zur Verfügung. Seit 1998 führten sie Gastprofessuren an die Musikhochschulen von Oslo/Norwegen und Athens/Ohio, wo sie sowohl Meisterklassen für deutsches Lied gab, als auch Vorträge zur Arbeit mit Kinder- und Jugendstimmen sowie zum Gesangsrepertoire für Anfänger im Gesangsunterricht hielt.

Prof. Sascha Wienhausen (Osnabrück)

Professor für Didaktik des Populären Gesangs, Hochschule Osnabrück
Dipl.-Gesangspädagoge, Dipl.-Sänger



Prof. Sascha Wienhausen schloss seine Ausbildung an der Musikhochschule Detmold als Diplomgesangspädagoge und mit Reifeprüfung im Konzert- und Oratorien Gesang ab. Der Kontaktstudiengang Populärmusik und die Bühnenreife im Fach Musical komplettierten seine Ausbildung. Er ist Preisträger renommierter Musikwettbewerbe und seit 1991 an großen Bühnen von Nürnberg über Bologna bis Wien in den Bereichen Musical, Klassik und moderne Oper engagiert. Konzerverpflichtungen führten ihn in den gesamten deutschsprachigen Raum. Als Pädagoge war und ist er seit 1988 an verschiedenen Musikschulen, Hochschulen und Universitäten tätig; seit 2003 überwiegend in Osnabrück, wo er als Rektor und künstlerischer Leiter der German Musical Academy arbeitet. In den Jahren 2009 bis 2011 wurde er als Gastprofessor an die Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien berufen. Seit 2009 ist er als Professor am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück in den Profilen Pop und als Profilleiter für den Studiengang Musical tätig. Sein Hauptaufgabengebiet liegt im Bereich der Fachdidaktik des Pop- und Musicalgesanges als auch im künstlerischen Hauptfach.

Bisherige Symposien und Bände der Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“

1. Workshop Kinder- und Jugendstimme im Rahmen des 13. Internationalen Leipziger Phoniatrie-Symposiums 2002, Thema: „Chorische Stimmbildung“
2. Symposium 2004, Thema: „Der Klang der Kinder- und Jugendstimme“, Schirmherr: Bundespräsident Dr. h.c. Johannes Rau
3. Symposium 2005, Thema: "Sängerische Haltung", Schirmherr: Kammersänger Prof. Dr. h.c. mult. Dietrich Fischer-Dieskau
4. Symposium 2006, Thema: "Singen und Lernen - Die Stimme in ihren Entwicklungsphasen " Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 1, "Singen und Lernen", 188 Seiten, Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-1333-7, Preis: 29,00 €
5. Symposium 2007, Thema: "Stimmkulturen" Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 2, "Stimmkulturen", 203 Seiten, Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-1702-1, Preis: 34,00 €
6. Symposium 2008, Thema: "Hören - Wahrnehmen - (Aus-)Üben" Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 3, "Hören - Wahrnehmen - (Aus-)Üben", 200 Seiten, Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-2150-9, Preis: 34,00 €
7. Symposium 2009, Thema: "Wechselwirkungen zwischen Erwachsenen- und Kinderstimme"

Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 4, "Wechselwirkungen zwischen Erwachsenen- und Kinderstimme", Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-2382-4, Preis: 34,00 €

8. Symposium 2010, Thema: „Stimme - Persönlichkeit - Psyche“

Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 5, "Stimme - Persönlichkeit - Psyche", Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-2775-4, Preis: 34,00 €

9. Symposium 2011, Thema: „Stimme - Körper - Bewegung“

Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 6, "Stimme - Körper - Bewegung", Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-3080-8, Preis: 34,00 €

10. Symposium 2012, Thema: „Forschung – Wissen – Praxis“

Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 7, "Forschung – Wissen – Praxis", Logos-Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-3318-2, Preis: 34,00 €

11. Symposium 2013, Thema: „Außer-gewöhnlich? - Wege im Umgang mit dem Besonderen“

Publikation: Schriftenreihe „Die Kinder- und Jugendstimme“, Band 8, "Außer-gewöhnlich? - Wege im Umgang mit dem Besonderen", Logos-Verlag Berlin, erscheint voraussichtlich Januar 2014

Vorankündigung:

13. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme

20.-22.02.2015

Thema: ■

■ bitte als Header am unteren Rand in „unserem“ Layout gestalten

Partner

Wir danken den folgenden Partnern, die durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung die Durchführung des 12. Leipziger Symposiums zur Kinder- und Jugendstimme ermöglicht haben:

ACOUSTAIR bv, Alveslohe

ADVANCED BIONICS GmbH, Fellbach

ALK SCHERAX Arzneimittel GmbH, Hamburg

ANDREAS FAHL Medizintechnik-Vertrieb GmbH, Köln

ATMOS Medizintechnik GmbH & Co. KG, Lenzkirch

ATOS Medical GmbH, Wiesbaden

COCHLEAR GmbH, Hannover

FRESENIUS KABI Deutschland GmbH, Bad Homburg

HEIMOMED Heinze GmbH & Co. KG, Kerpen

GROMKE HÖRGERÄTEZENTRUM, Leipzig

KARL STORZ GmbH & Co. KG, Tuttlingen

KEINATH SERVICE, Berlin

KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG, Großburgwedel

MED-EL Deutschland GmbH, Starnberg

MERZ Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt am Main
MUSIKALIENHANDLUNG M. OELSNER, Leipzig
OTICON GmbH, Hamburg
PFIZER Pharma GmbH, Karlsruhe
REHDER UND PARTNER GmbH, Hamburg
RICHARD WOLF GmbH, Knittlingen
SERVONA GmbH, Troisdorf
SÜDMEDICA GmbH, München
VOLKSWAGEN AUTOMOBILE LEIPZIG GmbH, Leipzig
XION GmbH, Berlin

**Das 12. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme wird vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans gefördert.**

U3 – ■
Anzeige

U4 – Anzeige Fa. Südmedica
→ wie 2013
